

Bischof Gerhard Feige
Ansprache anlässlich der Bistumswallfahrt 2024 – 30 Jahre Bistum
Magdeburg

Kloster Huysburg, 1.9.2024

„Erfreue dich Himmel, Erfreue dich Erde ...“ Dazu möchte ich auch Sie alle am heutigen Morgen ermuntern, sich trotz aller Probleme und Sorgen, die in der Welt sind und vielleicht auch Sie bedrücken, zu freuen. Seien Sie herzlich willkommen zu unserer Bistumswallfahrt, die wir unter freiem, weitem Himmel feiern können, ohne Regen und Sturm und bei akzeptablen Temperaturen.

1994, in nach der deutschen Wiedervereinigung immer noch turbulenten Zeiten, wurde unser Bistum Magdeburg gegründet. Das ist 30 Jahre her. Seitdem haben wir viel erlebt. Dafür gilt es zu danken und auch für den weiteren Weg zu beten.

Ich freue mich, dass so viele Menschen heute mit uns feiern, besonders, dass Sie, Bischof Dr. Georg Bätzing als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz zu uns gekommen sind und uns die Festpredigt halten. Ein besonderer Gruß gilt auch unseren Gästen aus den Partnerbistümern, der Nachbarschaft und der Ökumene. Nennen darf ich: ...

Heute möchte ich auch besonders begrüßen: Andrii Kadlubitskyi, den Pfarrer für die ukrainischen griechisch-katholischen Christen und Kaplan Krzysztof Jozefczyk für die polnischen Christen in unserem Bistum, der mit der Wallfahrt heute seinen Dienst bei uns beginnt. Gottes reichen Segen für Ihren Dienst.

Liebe Schwestern und Brüder, heute vor 85 Jahren begann mit dem Überfall Deutschlands auf Polen der Zweite Weltkrieg. Wieviel Unheil ist seitdem über unzählige Menschen gekommen. Und auch heute toben wieder Kriege, werden Gewalttaten verübt, sterben Menschen oder müssen fliehen, wird Hass gesät, verbreiten sich Angst und Schrecken. Unsere Gedanken sind heute auch bei allen Opfern von Krieg und Gewalt: in der Ukraine, im Heiligen Land und weltweit, auch in Solingen und anderswo. Uns bewegen auch die heutigen Landtagswahlen in Sachsen und Thüringen und deren Ausgang.

Vor 35 Jahren fielen aber auch die Mauer und der Eiserne Vorhang in Europa. Eine andere Entwicklung begann: zu mehr Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, aber nicht ohne Risiken und Konflikte. Dass Frieden möglich sein kann, haben wir erlebt, dass er auch weiterhin andauern wird, ersehnen wir. Dazu bleibt es nötig, dass auch wir als Christinnen und Christen immer wieder unseren Auftrag vertiefen: den Blick zum Himmel

wachzuhalten – um Gottes und der Menschen willen. Dazu sind wir heute bei dieser Wallfahrt besonders eingeladen.